

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 21 (1961)
Heft: 17

Rubrik: Aufruf der deutschen Bischöfe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 17 November 1961 21. Jahrgang

Inhalt

Aufruf der deutschen Bischöfe	157
Filmtagung am Neckar	158
Mittelschul-Filmwoche in Engelberg	160
Kurzbesprechungen	161
Was ist ein religiöser Dokumentarfilm?	164

Bild

Im Riesenfilm Otto Premingers, «Exodus» (nach dem gleichnamigen Bestseller von Leon Uris), sind die eindrucklichsten und für die Tragik des jüdischen Volkes aufschlußreichsten Stellen nicht die aufwendigen Massen- und Angriffsszenen, sondern die beiden Episoden, da Karen nach Jahren der Trennung ihrem inzwischen geisteskrank gewordenen Vater gegenübertritt, und die Befragung Dov Landaus über seine Erlebnisse im Konzentrationslager. Sal Mineo spielt die Rolle des Dov Landau, Jill Haworth diejenige der Karen.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstraße 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.— (Studentenabonnem Fr. 7.—), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Aufruf der deutschen Bischöfe

Vorbemerkung der Redaktion: In Deutschland ist gegenwärtig eine Diskussion im Gange über Grundsätze und Praxis der Filmbewertungsstelle der Länder in Wiesbaden. Die beiden offiziellen kirchlichen Vertreter, Oberkirchenrat Dr. Gerber für die evangelische, und Mgr. A. Kochs für die katholische Seite, fanden sehr kritische Worte für die Art und Weise, wie dieses Gremium die Qualifikationen «wertvoll» und «besonders wertvoll» vergibt. Der nachfolgende, Ende September veröffentlichte Aufruf der deutschen Bischöfe dürfte mit dieser Diskussion im Zusammenhang stehen. Im besonderen stellt er aber die immer größere Bedeutung des Fernsehens heraus, indem er die Erweiterung der Katholischen Filmliga in eine Katholische Film- und Fernsehliga gutheißt. — Für die Schweiz existiert keine solche Liga. Es wäre indes unverantwortlicher Snobismus, wenn wir die Verantwortung um die geistige Volksgesundheit auf unsere Weise nicht ebenso ernst und konkret wahrnehmen würden. Zwei Dinge tun uns not. Erstens: Es müssen noch viel mehr für das Allgemeinwohl verantwortliche Menschen — Geistliche, Lehrkräfte, Behördenmitglieder — diese Verantwortung positiv sehen. Zweitens: Die Aufnahme der Massenmedien in die allgemeinen Erziehungs- und Bildungsbestrebungen ist energisch voranzutreiben.

Vor 25 Jahren hat Papst Pius XI. in einem bedeutsamen Rundschreiben zu den Filmfragen Stellung genommen. Dieses Rundschreiben beginnt mit den Worten: «Vigilanti cura», das heißt «mit wachsamer Sorge». Mit wacher Sorge verfolgen auch die deutschen Bischöfe seit Jahren die Entwicklung im Filmwesen. Die gemeinsamen Bemühungen um den guten Film sind in den vergangenen Jahren nicht ohne Erfolg geblieben. Wir wollen das dankbar anerkennen. Vieles bleibt aber noch zu tun. Mehr als zwei Millionen katholische Laien haben sich in der Filmliga zusammengeschlossen. Seit zehn Jahren geht ihr Bemühen um den guten Film und ihr Kampf gegen den schlechten Film. Im Wissen um ihre Verantwortung haben die Mitglieder der Filmliga ihr Versprechen abgelegt. Sie haben sich verpflichtet, ihr

Verhalten dem Film gegenüber nach dem Urteil der Kirche und nach den Wertungen des kirchlichen Filmdienstes zu richten. — Seit einigen Jahren ist zum Film das Fernsehen hinzugekommen. So bewundernswert diese Erfindung ist, so gefährvoll kann sie für den einzelnen und für die Familie werden, besonders für Kinder und Jugendliche, wenn ihr Gebrauch nicht maßvoll und geordnet ist. Wir richten deshalb an alle Eltern und Erzieher die dringende Bitte: Macht von Film und Fernsehen den rechten Gebrauch! Denkt an eure Verantwortung. Laßt euch beraten vom kirchlichen Film- und Fernsehdienst. Die Wertungen des Film- und Fernsehdienstes werden regelmäßig veröffentlicht. Ihr findet sie in den Kirchenzeitschriften, an den Anschlagtafeln in Kirchen und kirchlichen Heimen. — Die für die Fernsehsendungen verantwortlichen Stellen bitten wir: Seid dafür besorgt, daß das Programm der Familie angepaßt ist. Sendungen, die nur für Erwachsene bestimmt sind, dürfen nicht zu einer Zeit ausgestrahlt werden, in der gewöhnlich noch die ganze Familie vor dem Bildschirm versammelt ist. — Im Blick auf die große Bedeutung von Film und Fernsehen begrüßen wir die Erweiterung der Katholischen Filmliga in eine Katholische Film- und Fernsehliga. Durch das Film- und Fernsehversprechen sollen weiteste Kreise unseres katholischen Volkes aufgerufen werden zur bewußten Verantwortung vor Gott im Gebrauch von Film und Fernsehen. Das Versprechen hat folgenden Wortlaut:

«Ich bekenne mich als katholischer Christ zu der Aufgabe, für Gottes Ordnung auch in Film und Fernsehen einzutreten. Darum verspreche ich, gute Filme nach Kräften zu fördern; jeden Filmbesuch zu unterlassen, der den Glauben gefährdet oder der christlichen Sitte widerspricht; mein Gewissen am Urteil der Kirche zu orientieren und die Bewertungen der Filme durch den Katholischen ‚Filmdienst‘ zu beachten. Ich verspreche, auch Fernsehsendungen gewissenhaft auszuwählen und mich durch den Katholischen ‚Fernsehdienst‘ beraten zu lassen. Ich verpflichte mich, Kinder und Jugendliche vor schädlichen Filmen und Fernsehsendungen nach Kräften zu schützen.»

Wir beauftragen das Generalsekretariat der Film- und Fernsehliga, dafür Sorge zu tragen, daß der Text dieses Versprechens weite Verbreitung findet und von möglichst vielen Gläubigen unterzeichnet wird. Es wird empfohlen, an einem Sonntag im Jahr alle Gläubigen an ihre Verantwortung gegenüber Film und Fernsehen zu erinnern. In gemeinsamer Sorge um unsere Jugend und die Familien wollen wir alles tun, was notwendig ist, um den Gefahren zu begegnen, die sich aus einem falschen Gebrauch von Film und Fernsehen ergeben können.

Filmtagung am Neckar

Es ist nicht das herbstlich verträumte Neckartal mit den unermeßlichen Wäldern voll dichterischer Vergangenheit, das die Organisatoren der Jahrestagung deutscher katholischer Filmarbeit bewogen hat, im württembergischen Rottenburg ihre diesjährige Zusammenkunft abzuhalten. Die kleine Stadt am Neckar darf mit ihrem Bischofssitz als eigentliche Filmdiözese Deutschlands gelten. Alles Erforderliche ist dazu vorhanden: ein Filmbischof (Mgr. Carl Joseph Leiprecht, Beauftragter der Fuldaer Bischofskonferenz für Film- und Fernsehfragen), ein Filmstudio und ein Filmteam unter seinem Patronat. Diejenigen der Tagungsteilnehmer, die sich, wie jener Thomas, nur durch nackte Tatsachen überzeugen lassen, hatten reichlich Gelegenheit, an Ort und Stelle — das heißt im Rottenburger Kolpingshaus — all die Einrichtungen anzusehen, die hier mit kühnem Blick für die Aufgaben der Kirche in Gegenwart und Zukunft realisiert worden sind.